

Zum 8. Mai 1945

(Das deutsche Reich hat *nie* kapituliert, nur die 3 Wehrmachtsverbände ...)

Dr. James D. Ryan, New York Times, 7. Februar 1961: «Wenn die Wahrheit über die Fliegenden Scheiben Allgemeingut wird - und sie wird es eines Tages - dann wird die Wirkung auf die, die sie bisher als Unsinn erklärten, wahrhaft schockierend sein. Dieser Schock kann so groß sein, dass er die Regierungen auf unserer Welt stürzt und sie ein Chaos hinterlassen, bis neue Führer gefunden werden, die imstande sind die Welt mit einer vollkommen neuen Lebensauffassung zu leiten.»

Regierungszentrale Vrilia

Antarktis



Können wir ausschließen, dass die Boeing 777 – Flug MH 370 (Malaysia Airline) dort ist?

Ist das Volksverhetzung oder Wahrheit?

gez.: Johannes W.F. Seiger

Regierungskommission Vrilia

www.principality-of-Sealand.eu/vril

Johannes W.F. Seiger

Herrn
Prof. Dr. Erardo C. Rautenberg
Generalstaatsanwalt des Landes Brandenburg
Steinstraße 61
14776 Brandenburg a.d.H.

Per Fax vorab (03381 2082 490)

28. April 2014

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt,

zu meinem wesentlichen Anliegen erlaube ich mir, vorab auf das gegen mich ergangene rechtskräftige Urteil des Amtsgerichts Zossen wegen Volksverhetzung vom 5.6.2013 zum Aktenzeichen 10 Ds 1950 Js 14980/12 (108/13) Bezug zu nehmen.

Zusätzlich überreiche ich Ihnen eine Mappe zur gescheiterten militärischen Antarktis-Expedition der US-Navy unter Leitung des Admirals Richard E. Byrd im Jahre 1947.

Weiter verweise ich auf die Veröffentlichungen der Regierungskommission Vriilia vom Dezember 2013/Januar 2014 (Korrespondenz Lufthansa, Air Berlin u.a.).

Die diesseits angesprochenen Herren Martin Schulz (Präsident des Europa-Parlaments), Bundeswirtschaftsminister Gabriel und Bundesaußenminister Steinmeier haben auf die Anregung, die Möglichkeit der Nutzung kosmischer Energien zu prüfen, nicht reagiert. Auch habe ich zu diesem Themenkomplex den Herren Günther Jauch und Michel Friedmann die Möglichkeit eines Life-Interviews angeboten.

Deshalb werden nunmehr sämtliche Staaten auf die damit zusammenhängenden Risiken für den internationalen Flugverkehr hingewiesen.

Ich stelle anheim, sich zur Korrespondenz und zu allen sonstigen Aussagen dieses Themenkreises sachkundig zu machen, insbesondere auch den Inhalt des letzten Weihnachts- und Neujahrgrußwortes der Regierung des Fürstentums Sealand zur Kenntnis zu nehmen.

Dorfstraße 13, Apt. 105
14979 Großbeeren OT Kleinbeeren
Email: cfh99@gmx.de Tel.: 01520-6972901

Alles ist zu finden im Internet unter „Principality of Sealand – The official website of the government ...“.

Ich bitte um Stellungnahme zur Frage, ob die Strafverfolgungsbehörden des Landes Brandenburg es als Volksverhetzung werten würden, wenn diesseits die bekannt gewordenen Berichte über die eingangs genannte Expedition der US-Navy öffentlich verbreitet werden. Für eine Nachricht innerhalb der nächsten zwei Wochen wäre ich dankbar.

Im Übrigen sei erwähnt, dass sich mein in der Bundesrepublik Deutschland teilweise umstrittener Status als Diplomat des Fürstentums Sealand erhärtet hat. Ich bin nach wie vor im Besitz eines gültigen Diplomatenvisums eines Staates der Europäischen Union.

Abschließend sei bemerkt, dass mir ansonsten nicht daran gelegen ist, in eine juristische Auseinandersetzung einzutreten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'J. George', with a long horizontal flourish underneath.

Dorfstraße 13, Apt.105
14979 Großbeeren OT Kleinbeeren
Email: cfh99@gmx.de Tel.: 01520-6972901

Der Generalstaatsanwalt des Landes Brandenburg



Der Generalstaatsanwalt des Landes Brandenburg - 14767 Brandenburg

Herrn
Johannes W. F. Seiger
Dorfstraße 13, Apt. 105
14979 Großbeeren OT Kleinbeeren

Telefon: 03381 2082-0
Nebenstelle: **03381 2082-450**
Telefax: 03381 2082-190
Datum: **12. Juni 2014**
Aktenzeichen: **52 AR 179/14**
(bei Antwort bitte angeben)

Ihr Schreiben vom 28. April 2014

Anlagen: 3 Schriftstücke
1 Umschlag (beinhaltend 2 DVDs in Hülle sowie 1 Mappe „Das Tagebuch von Admiral Richard E. Byrd“ nebst drei Hochglanzabbildungen)

Sehr geehrter Herr Seiger,

Bezug nehmend auf Ihre mit Ihrem vorbezeichneten Schreiben formulierte Bitte um rechtliche Prüfung einer Veröffentlichung von Berichten über eine Antarktis-Expedition der US-Navy ist darauf hinzuweisen, dass die Staatsanwaltschaften – so auch die Generalstaatsanwaltschaft – zur Gewährung allgemeiner Rechtsauskünfte oder zur Rechtsberatung, die hier gar auf die Erstattung eines Rechtsgutachtens hinausliefere, nicht berufen sind. Daher vermag ich Ihrem Anliegen nicht zu entsprechen.

Die mir Ihrerseits übermittelten Unterlagen und Materialien sende ich zu meiner Entlastung zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

(Böhme)

Hausadresse: Steinstraße 61, 14776 Brandenburg an der Havel

Öffentliche Verkehrsmittel:
vom Hauptbahnhof
Straßenbahn 2, 6
bis Haltestelle Neustädtischer Markt

Bankverbindung:
Zahlungsempfänger: Landeshauptkasse
IBAN: DE35 3005 0000 7110 4005 33
BIC-Swift: WELADEDXXX

Servicezeiten:
Mo. bis Fr. von 08:30 Uhr – 12:00 Uhr und
13:00 – 15:00 Uhr (freitags bis 14:00 Uhr)

Betreff: AW: AW: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Datum: Donnerstag, 6. März 2014 10:08:45 Mitteleuropäische Normalzeit

Von: Zuschauerservice

An: info@principality-of-sealand.ch

Sehr geehrter Herr Thoenen,

vielen Dank für Ihre Anregung und Ihr Interesse an N24.

Ihren Vorschlag haben wir direkt an unsere Nachrichtenredaktion weitergegeben. Die Redaktion prüft alle Themen und ermittelt, welche Informationen z.B. von Agenturen vorliegen und ob Bewegtbilder erhältlich sind oder gegebenenfalls mit einem eigenen Reporterteam gedreht werden können. Ob eine Berichterstattung möglich sein wird, hängt jedoch von unterschiedlichsten Kriterien ab und lässt sich pauschal nicht versprechen.

Wir wünschen Ihnen weiterhin anspruchsvolle Unterhaltung und informatives Fernsehen auf N24.

Mit besten Grüßen,

Ihre N24-Zuschauerredaktion

N24-Zuschauerredaktion

N24 - Gesellschaft für Nachrichten und Zeitgeschehen mbH

Postfach 040424 | 10062 Berlin

Besucheranschrift: Marlene-Dietrich-Platz 5 | 10785 Berlin

E-Mail: info@N24.de

Internet: N24.de und N24.com

Wir kommen zur Sache.

Geschäftsführung: Dr. Torsten Rossmann (Vorsitzender), Frank Meißner, Karsten Wiest
Firmensitz: Berlin
HRB 129663B AG Charlottenburg
USt.-ID.-Nr. DE 812758741
St.-Nr. 9143/104/10218

Von: info@principality-of-sealand.ch [mailto:info@principality-of-sealand.ch]

Gesendet: Dienstag, 4. März 2014 09:55

An: info N24

Cc: Zuschauerservice; info@auswaertiges-amt.de

Betreff: AW: AW: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Sehr geehrter Herr Friedmann,

erst mal herzlichen Dank für Ihre Antwort vom 25. Februar 2014.

Um Ihnen die Brisanz des Verhaltens von Herrn Martin Schulz, Präsident des Europaparlaments, nochmals in Erinnerung zu rufen, bieten wir Ihnen an, die Technik des Sealand-Generators (Vril-Technologie) selbst zu testen, damit Sie im Falle einer Life-Sendung schon entsprechend informiert sind.

Wie Sie sicherlich letzte Woche durch die Medien erfahren haben, ist ein Hubschrauber aus bisher ungeklärten Gründen abgestürzt (<http://www.ndr.de/regional/mecklenburg-vorpommern/absturz199.html>). Ob und in wieweit eine von uns angeregte Überprüfung der Elektronik (Briefe an Lufthansa, Air Berlin, Swiss und Lauda Air, plus Herrn Martin Schulz selbst) diesen Unfall mit drei Toten verhindert hätte, können wir im Moment nicht sagen. Deswegen bitten wir darum, dass Sie

sich selbst einen Überblick über die Wirkung der Vril-Technologie im zivilen Bereich zum Nutzen der Menschheit verschaffen. Anlässlich der persönlichen Übergabe des Generators (Vril-Technologie) kann Herr Seiger Ihnen gerne das Hintergrundwissen über diese Technologie übermitteln.

Wir bitten um eine kurzfristige Mitteilung für einen eventuellen Termin.

Mit freundlichem Gruss

Urs Thoenen

Im Auftrag von Herrn Johannes W. F. Seiger, Mitglied der Regierungskommission Vrilia

Von: Zuschauerservice <zuschauerservice.n24@n24.de>

Datum: Tue, 25 Feb 2014 17:18:59 +0000

An: Urs Thoenen <info@principality-of-sealand.ch>

Betreff: AW: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Sehr geehrter Thoenen,

vielen Dank für Ihre Anregung und Ihr Interesse an N24.

Wir haben Ihren Vorschlag gerne an die Redaktion der Sendung weitergegeben. Ob eine Ausgabe mit kompetenten Gästen zu diesem Thema realisiert werden kann, lässt sich jedoch nicht versprechen. Die Redaktionen entscheiden unabhängig über ihre Themen und prüfen eine große Zahl an Anregungen auf die Möglichkeiten einer Umsetzung. Falls Interesse besteht, wird sich einer unserer Redakteure mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit besten Grüßen,
Ihre Zuschauerredaktion

N24-Zuschauerredaktion

N24 - Gesellschaft für Nachrichten und Zeitgeschehen mbH

Postfach 040424 | 10062 Berlin

Besucheranschrift: Marlene-Dietrich-Platz 5 | 10785 Berlin

E-Mail: info@N24.de

Wir kommen zur Sache.

Geschäftsführung: Dr. Torsten Rossmann (Vorsitzender), Frank Meißner, Karsten Wiest
Firmensitz: Berlin
HRB 129663B AG Charlottenburg
USt.-ID.-Nr. DE 812758741
St.-Nr. 9143/104/10218

Von: info@principality-of-sealand.ch [<mailto:info@principality-of-sealand.ch>]

Gesendet: Samstag, 22. Februar 2014 11:41

An: info N24

Cc: info@auswaertiges-amt.de

Betreff: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Sehr geehrter Herr Friedmann,

wir erlauben uns, Sie auf unsere Korrespondenz mit dem Präsidenten des europäischen Parlaments Martin Schulz (im Anhang) und sein für uns nicht nachvollziehbares Verhalten sowie das Nichtreagieren in der von uns gesetzten Frist in der Angelegenheit Flugsicherheit der Passagiere hinzuweisen.

Auf Grund Ihrer Position als verantwortlicher Journalist, die es Ihnen erlaubt, Skandale und Verhaltensweisen von Politikern aufzudecken, erklärt sich der für diesen Bereich verantwortliche Johannes W. F. Seiger gerne bereit, Ihnen in einer Live-Sendung Rede und Antwort zu stehen.

Wir würden uns freuen, kurzfristig von Ihnen eine erste Reaktion zu bekommen.

Hochachtungsvoll

Urs Thoenen
Principality of Sealand
Minister for Cultural Affairs and Information

Betreff: FW: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Datum: Montag, 10. März 2014 11:23:52 Mitteleuropäische Normalzeit

Von: Urs Thoenen

Von: info@principality-of-sealand.ch [<mailto:info@principality-of-sealand.ch>]

Gesendet: Dienstag, 04. März 2014 11:39

An: 'mail@guenther-jauch.de'

Cc: 'info@auswaertiges-amt.de'

Betreff: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Sehr geehrter Herr Jauch,

erst mal herzlichen Dank für Ihre Antwort vom 24. Februar 2014.

Um Ihnen die Brisanz des Verhaltens von Herrn Martin Schulz, Präsident des Europaparlaments, nochmals in Erinnerung zu rufen, bieten wir Ihnen an, die Technik des Sealand-Generators (Vril-Technologie) selbst zu testen, damit Sie im Falle einer Life-Sendung schon entsprechend informiert sind.

Wie Sie sicherlich letzte Woche durch die Medien erfahren haben, ist ein Hubschrauber aus bisher ungeklärten Gründen abgestürzt (<http://www.ndr.de/regional/mecklenburg-vorpommern/absturz199.html>). Ob und in wie weit eine von uns angeregte Überprüfung der Elektronik (Briefe an Lufthansa, Air Berlin, Swiss und Lauda Air, plus Herrn Martin Schulz selbst) diesen Unfall mit drei Toten verhindert hätte, können wir im Moment nicht sagen. Deswegen bitten wir darum, dass Sie sich selbst einen Überblick über die Wirkung der Vril-Technologie im zivilen Bereich zum Nutzen der Menschheit verschaffen. Anlässlich der persönlichen Übergabe des Generators (Vril-Technologie) kann Herr Seiger Ihnen gerne das Hintergrundwissen über diese Technologie übermitteln.

Wir bitten um eine kurzfristige Mitteilung für einen eventuellen Termin.

Mit freundlichem Gruss

Urs Thoenen

Im Auftrag von Herrn Johannes W. F. Seiger, Mitglied der Regierungskommission Vrilia

Von: Zuschauerreaktion Günther Jauch <zuschauerreaktionen@guenther-jauch.de>

Datum: Mon, 24 Feb 2014 15:08:05 +0000

An: Urs Thoenen <info@principality-of-sealand.ch>

Betreff: AW: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Sehr geehrter Herr Thoenen,

herzlichen Dank für Ihre Nachricht sowie Ihr Vertrauen in unsere journalistische Arbeit. Wir bitten um Verständnis, dass Günther Jauch nicht alle an ihn gerichteten Nachrichten persönlich beantworten kann.

Unsere Redaktion freut sich immer über thematische und/oder personelle Anregungen für unsere Sendung. Gleichzeitig ist es so, dass wir täglich eine Vielzahl von Vorschlägen für unsere Sendung erhalten. Zudem sind wir meistens der Aktualität verpflichtet, sodass wir

auch in dieser Hinsicht nicht immer völlig frei agieren können. Trotzdem ist uns Ihr Hinweis sehr wertvoll. Auch wenn wir Ihren Vorschlag möglicherweise nicht zeitnah umsetzen können, so bietet er uns doch eine Grundlage für spätere Sendungen, in denen wir das entsprechende Thema unter Umständen aufgreifen werden. Derzeit haben wir jedoch keinen Termin ins Auge gefasst.

Wir freuen uns, wenn Sie auch kommenden Sonntag wieder um 21:45 Uhr bei GÜNTHER JAUCH im Ersten einschalten.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Zuschauerredaktion von GÜNTHER JAUCH

Von: info@principality-of-sealand.ch [<mailto:info@principality-of-sealand.ch>]

Gesendet: Samstag, 22. Februar 2014 11:39

An: 'mail@guenther-jauch.de'

Cc: 'info@auswaertiges-amt.de'

Betreff: Wichtiger Hinweis und Anfrage

Sehr geehrter Herr Jauch,

wir erlauben uns, Sie auf unsere Korrespondenz mit dem Präsidenten des europäischen Parlaments Martin Schulz (im Anhang) und sein für uns nicht nachvollziehbares Verhalten sowie das Nichtreagieren in der von uns gesetzten Frist in der Angelegenheit Flugsicherheit der Passagiere hinzuweisen.

Auf Grund Ihrer Position als verantwortlicher Journalist, die es Ihnen erlaubt, Skandale und Verhaltensweisen von Politikern aufzudecken, erklärt sich der für diesen Bereich verantwortliche Johannes W. F. Seiger gerne bereit, Ihnen in einer Life-Sendung Rede und Antwort zu stehen.

Wir würden uns freuen, kurzfristig von Ihnen eine erste Reaktion zu bekommen.

Hochachtungsvoll

Urs Thoenen
Principality of Sealand

Das Tagebuch von Admiral Richard E. Byrd

Der berühmteste Mann der in der Inneren Erde gewesen ist, ist wohl der amerikanische Navy-Admiral Richard Evelyn Byrd.

Er ist am 24. Oktober 1888 in Wenchester, Virginia geboren. Mit zwölf Jahren unternahm er schon ganz alleine eine Weltreise. Anschließend durchlief er die Militärschule von Virginia und trat in die Schiffsakademie ein, wo er 1912 sein Diplom erhielt. Während des ersten Weltkrieges befehligte Byrd die amerikanischen Seestreitkräfte in den kanadischen Gewässern.

1922 wurde er mit dem Grad eines "Lieutenant-Commander" in den Ruhestand versetzt, und Byrd beschloss sich ganz den polaren Forschungen auf dem Luftweg zu widmen. 1926 soll er zum ersten Mal den Nordpol überflogen haben, und im Juni des darauffolgenden Jahres unternahm Byrd einen dramatischen Transatlantikflug von New York nach Ver-sur-Mer in der Normandie. Die 6.000 Kilometer legte er in 46 Stunden zurück; für jene Zeit eine gewaltige Leistung. Richard E. Byrd leitete auch verschiedene Expeditionen in der Antarktis und wurde 1929 seiner großen Verdienste wegen zum Konteradmiral befördert.



Seine größten Entdeckungen machte Admiral Byrd dann 1947, als er in die Südpolöffnung hineinflog. Und am 13. Januar 1956 soll er in die Nordpolöffnung hineingeflogen sein. Ein Jahr später am 11. März 1957, starb Admiral E. Byrd, ihm wahr es nicht erlaubt worden seine phantastischen Erlebnisse der Menschheit mit zu teilen.

Und doch, ein geheimes Tagebuch tauchte auf. Es handelt um den Südpolflug am 19. Februar 1947. Hier eine etwas verkürzte Version:

Vorwort von Admiral Byrd

Dieses Tagebuch werde ich im Geheimen und Verborgenen schreiben. Es enthält meine Aufzeichnungen über meinen Arktis-Flug VOTA 19. Februar 1947. Ich bin sicher, es kommt die Zeit, wo alle Mutmaßungen und Überlegungen des Menschen zur Bedeutungslosigkeit verkümmern und er die Unumstößlichkeit der offensichtlichen Wahrheit anerkennen muss. Mir ist die Freiheit versagt, diese Aufzeichnungen zu veröffentlichen und vielleicht werden sie niemals ans Licht der Öffentlichkeit gelangen. Aber ich habe meine Aufgabe zu erfüllen, und das was ich erlebt habe, werde ich hier niederschreiben. Ich bin zuversichtlich, dass dies alles gelesen werden kann, dass eine Zeit kommen wird, wo die Gier und die Macht einer Gruppe von Menschen die Wahrheit nicht mehr aufhalten kann.

AUS DEM BORDBUCH

Wir haben erhebliche Luftturbulenzen. Wir steigen auf eine Höhe von 2.900 Fuß (ca. 900 Meter). Die Flugbedingungen sind wieder gut. Es sind riesige Schnee- und Eismassen unter uns zu sehen. Wir bemerken eine gelbliche Verfärbung des Schnees unter uns. Die Verfärbung hat ein gerades Muster. Wir gehen tiefer, um das Phänomen besser in Augenschein nehmen zu können. Nun können wir verschiedene Farben erkennen. Wir sehen auch rote und lila Muster. Wir überfliegen das Gebiet noch zweimal, um dann wieder auf unseren bisherigen Kurs zurückzukommen. Beide, der Kreisel- wie auch der Magnetkompass drehen sich und vibrieren. Wir können Standort und Richtung mit unseren Instrumenten nicht mehr überprüfen. Uns bleibt nur noch der Sonnenkompass. Mit ihm können wir die Richtung halten. Alle Instrumente funktionieren nur noch zögerlich und überaus langsam.

Wir können vor uns Berge erkennen. Wir gehen wieder auf 2.900 Fuß. Wir kommen wieder in kräftige Turbulenzen. Vor 29 Minuten haben wir die Berge zum erstenmal gesehen. Wir haben uns nicht geirrt. Es ist ein ganzer Gebirgszug. Er ist nicht sonderlich groß. Ich habe ihn noch niemals vorher gesehen. Inzwischen sind wir direkt über dem Gebirgszug. Wir fliegen geradeaus weiter, immer in Richtung Norden. Hinter dem Gebirgszug liegt wahrhaftig ein kleines Tal. Durch das Tal windet sich ein Fluss. Wir sind erstaunt: hier kann doch kein grünes Tal sein. Hier stimmt doch einiges nicht mehr. Unter uns müssten Eis- und Schneemassen sein.

Dass erinnert an Fridtjof Nansen ...

Backbord sind die Berghänge mit großen Bäumen bewaldet. Unsere komplette Navigation ist ausgefallen. Der Kreiselkompass pendelt ununterbrochen hin und her. Ich gehe jetzt auf 1.550 Fuß (ca. 479 Meter) herunter. Ich ziehe das Flugzeug scharf nach links. Nun kann ich das Tal unter uns besser sehen. Ja, es ist grün. Es ist mit Bäumen und Moosen/Flechten bedeckt. Es herrschen hier andere Lichtverhältnisse. Ich kann die Sonne nicht mehr sehen.

Und dass an Olaf Jansen ...

Wir machen erneut eine Linkskurve. Jetzt erblicken wir unter uns ein großgewachsenes Tier. Es könnte ein Elefant sein. Nein! Es ist unglaublich, es sieht aus wie ein Mammut. Aber es ist in Wahrheit so. Wir haben unter uns ein ausgewachsenes Mammut. Ich gehe jetzt noch tiefer. Wir sind jetzt bei einer Höhe von 1.000 Fuß (ca. 305 Meter). Wir schauen uns das Tier mit dem Fernglas an. Nun ist es sicher - es ist ein Mammut oder ein Tier, daß dem Mammut sehr ähnlich ist. Wir funken die Beobachtung an die Basis. Wir überfliegen inzwischen weitere kleinere, bewachsene Berge. Ich bin inzwischen völlig erstaunt. Hier stimmt einiges nicht mehr. Alle Instrumente funktionieren wieder. Es ist warm geworden. Wir haben 74 Grad Fahrenheit (ca. 23 Grad Celsius) auf der Anzeige. Wir halten unseren Kurs. Wir können unsere Basis nicht mehr erreichen, da jetzt der Funk ausgefallen ist. Das Gelände unter uns wird immer flacher. Ich weiß nicht, ob ich mich richtig ausdrücke, aber es wirkt alles völlig normal, und vor uns liegt ganz deutlich eine Stadt!!! Das ist nun wirklich unmöglich.

Alle Instrumente fallen aus. Das ganze Flugzeug kommt leicht ins Taumeln! Mein GOTT! Backbord und Steuerbord tauchen auf beiden Seiten eigenartige Flugobjekte auf. Sie sind sehr schnell und kommen längs. Sie sind so nah, dass ich deutlich ihre Kennzeichen sehen kann. Es ist ein interessantes Symbol, von dem ich nicht sprechen will.

Welches Symbol? Wieso will er nicht darüber sprechen?

(vermutlich hat er die linksdrehende Swastika [das Hakenkreuz] gesehen ~ Anm. Ingrath Wolfgang)

Es ist phantastisch. Ich habe keine Ahnung mehr, wo wir sind. Was ist mit uns geschehen? Ich weiß es nicht. Ich bearbeite meine Instrumente - die aber sind immer noch völlig ausgefallen. Wir sind inzwischen von den tellerförmigen Flugscheiben eingekreist. Wir scheinen gefangen zu sein. Die Flugobjekte strahlen ein eigenes Leuchten aus. Es knattert in unserem Funk. Eine Stimme spricht uns in englischer Sprache an. Die Stimme hat einen deutschen Akzent: "WILLKOMMEN IN UNSEREM GEBIET, ADMIRAL! In exakt sieben Minuten werden wir sie landen fassen. Bitte entspannen Sie sich, Admiral, Sie sind gut aufgehoben."

Nunmehr sind auch unsere Motoren komplett ausgefallen. Die Kontrolle des gesamten Flugzeuges ist in fremden Händen. Es kreist inzwischen um sich selbst. Alle meine Instrumente reagieren nicht mehr. Wir erhalten soeben einen weiteren Funkspruch, der uns auf die Landung vorbereitet. Wir beginnen daraufhin unverzüglich mit der Landung. Durch das ganze Flugzeug geht ein kaum merkliches, leichtes Beben. Das Flugzeug sinkt zu Boden wie in einem gewaltigen, durchsichtigen Fahrstuhl. Wir schweben völlig sanft dahin. Das Berühren des Bodens ist kaum zu spüren. Es gibt lediglich einen kurzen, leichten Stoß. Ich mache meine letzten Bordeinträge in aller Eile.

Es kommt eine kleine Gruppe von Männern zu unserem Flugzeug. Sie sind alle sehr groß und haben blonde Haare. Weiter hinten sehe ich eine beleuchtete Stadt. Sie scheint in den Regenbogenfarben zu strahlen. Die Männer sind anscheinend unbewaffnet. Ich weiß nicht, was uns nun noch erwartet. Deutlich nennt mich eine Stimme bei meinem Namen und erteilt mir den Befehl, zu öffnen. Ich gehorche und öffne die Ladeluke.

Hier enden nun die Einträge in dem Bordbuch. Alles was nun folgt, schreibe ich aus meiner Erinnerung. Es ist unbeschreiblich, phantastischer als alle Phantasie, und wenn ich es nicht selber erlebt hätte, würde ich es als völlige Verrücktheit bezeichnen. Wir beide, mein Funker und ich, werden aus dem Flugzeug geführt und überaus freundlich empfangen, dann führt man uns zu einer gleitenden Scheibe, die sie hier als Fortbewegungsmittel benutzen. Sie hat keinerlei Räder. Mit enormer Schnelligkeit nähern wir uns der schimmernden Stadt. Die Farbenpracht der Stadt scheint von dem kristallähnlichen Material, aus welchem sie gebaut worden ist zu kommen. Bald halten wir vor einem imposanten Gebäude. Solch eine Architektur habe ich bisher nirgends gesehen. Sie ist mit nichts vergleichbar.

Wir erhalten ein warmes Getränk. Dieses Getränk schmeckt anders als alles, was ich jemals genossen habe. Kein Getränk, kein Essen hat einen vergleichbaren Geschmack. Es schmeckt einfach anders, aber es schmeckt herrlich.

Es sind circa zehn Minuten verflossen, als zwei dieser eigenartigen Männer, die unsere Gastgeber sind, zu uns kommen. Sie sprechen mich an und teilen mir unmissverständlich mit, dass ich mit ihnen gehen soll. Ich scheine keine andere Wahl zu haben, als ihrer Aufforderung zu folgen. Wir trennen uns also. Ich lasse meinen Funker zurück und folge den beiden. Bald darauf erreichen wir einen Fahrstuhl, den wir betreten. Wir gleiten abwärts. Als wir halt machen, gleitet die Tür leise nach oben! Wir gehen durch einen langen, tunnelartigen Gang, der durch ein hellrotes Licht beleuchtet wird. Das hellrote Licht scheint durch die Wände zu strahlen. Wir kommen vor eine große Tür. Vor dieser großen Tür halten wir an und bleiben stehen.

Über der großen Tür befindet sich eine Inschrift, über die ich nichts sagen kann. Ganz ohne Geräusche gleitet die Tür zur Seite. Eine Stimme fordert mich auf, einzutreten. "Seien Sie ganz ohne Sorge, Admiral", beruhigt mich die Stimme von einem meiner beiden Begleiter, "Sie werden vom Meister empfangen werden!" Also trete ich ein. Ich bin wie geblendet. Die Vielzahl der Farben, das Licht, das den Raum füllt, meine Augen wissen nicht wohin und müssen sich erst einmal an den Zustand gewöhnen. Es dauert eine Weile bis ich was erkennen kann, von den was mich umgibt. Das was ich nun sehe, ist das Allerschönste, was ich jemals zu sehen bekam. Es ist herrlicher, schöner und prachtvoller, als dass ich in der Lage wäre, es zu schildern. Ich glaube keine Sprache ist in der Lage, das in Worte zu fassen, was ich hier sehen darf. Ich glaube, es fehlen der Menschheit Worte hierfür.

Meine Betrachtungen und Besinnungen werden durch eine melodiose, warmherzige Stimme unterbrochen: " Ich entrichte Ihnen den Willkommensgruß. Seien Sie in unserem Land auf das herzlichste willkommen, Admiral". Vor mir ist ein Mann mit edler Statur und einem feinem Gesicht, das von den reifen Zügen des Alters geprägt ist. Er sitzt an einem imposanten Tisch und gibt mir mit einer Handbewegung zu verstehen, dass ich mich auf einen der bereitstehenden Stühle setzen soll. Ich folge dieser Aufforderung und setze mich, hernach faltet er seine Hände so, dass er seine Fingerspitzen zusammenlegt. Er lächelt mir zu. "Wir haben Sie zu uns gelassen, weit Sie einen gefestigten Charakter haben und oben auf der Welt, über einen großen Bekanntheitsgrad verfügen."

"Oben auf der Welt?", ich ringe nach Atem. "Ja", so erwidert der Meister meinen Gedanken, "Sie sind nunmehr im Reich der Arianni, im Inneren der Welt. Ich gehe nicht davon aus, dass wir ihre Mission lange unterbrechen müssen. Sie werden schon bald wieder an die Oberfläche der Erde zurückgeführt werden. Aber vorerst werde ich ihnen mitteilen, warum ich Sie kommen ließ, Admiral. Wir verfolgen das Geschehen oben auf der Erde. Unser Interesse wurde geweckt, als ihr die ersten Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki warft. Zu jener schlimmen Stunde kamen wir mit unseren Flugscheiben in Eure Welt.

Hier wurde bei der Übersetzung geschlampt. In der englischen Originalversion heißt es: *>It was at that alarming time we sent our flying machines, the "Flugelrads"...<* Es wird dass deutsche Wort "Flugelrads" also "Flügelräder" benutzt! Was in der Übersetzung auch nicht erwähnt wird ist dass die Arianni in nördlichen oder germanischem Dialekt sprechen. (weshalb auch immer ...)

Wir mussten selber sehen, was Eure Rasse tat. Das ist inzwischen schon wieder lange her, und Ihr würdet sagen, es ist Geschichte. Aber es ist für uns bedeutend. Bitte lassen Sie mich fortfahren. Wir haben uns bisher in Eure Scharmützel und Kriege nicht eingemischt. - Eure Barbareien, wir haben sie zugelassen. Inzwischen habt ihr aber angefangen, mit Kräften herum zu experimentieren, die eigentlich nie für den Menschen gedacht waren. Dies ist die Atomkraft. Wir haben bereits einiges versucht. Wir haben den Machthabern der Welt Botschaften überbringen lassen - aber sie glauben nicht, auf uns hören zu müssen. Aus genau diesem Grund wurden Sie ausgewählt.

Sie sollen Zeugnis für uns ablegen, Zeugnis dafür, dass es uns und diese Welt im inneren der Erde gibt, dass wir hier wirklich existieren. Schauen Sie sich um, und Sie werden sehr bald feststellen, dass unsere Wissenschaft und unsere Kultur mehrere tausend Jahre, der Euren voraus ist. Schauen Sie, Admiral." "Aber", so unterbrach ich den Meister, "was hat das mit mir zu tun, Sir?" Der Meister schien in mir einzutauchen, und nachdem er mich eine Zeitlang ernst gemustert hatte, erwiderte er: "Eure Rasse hat den "Point of no return" erreicht. Ihr habt Menschen unter Euch, die eher bereit sind, die ganze Welt zu zerstören, als dass sie bereit wären ihre Macht abzugeben die Macht von der sie meinen, sie zu kennen." Ich wiederum gab ihm mit einem Kopfnicken zu verstehen, dass ich seinen Ausführungen folgen konnte. Und so konnte der Meister fortfahren zu sprechen: "Bereits seit zwei Jahren versuchen wir immer wieder, Kontakte zu Euch herbeizuführen. Aber all unsere Versuche werden mit Aggressivität von Euch beantwortet. Unsere Flugscheiben wurden von Euren Kampfflugzeugen verfolgt, angegriffen und beschossen.

Nun muss ich Ihnen sagen mein Sohn, dass eine gewaltige und schlimme Raserei aufzieht, ein mächtiger Sturm wird über Ihr Land fegen, und für lange Zeit wird er wüten. Fassungslos werden Eure Wissenschaftler und Eure Armeen dem gegenüber stehen und keine Lösungen anbieten können. Dieser Sturm trägt die Macht in sich, dass alles Leben, die komplette Zivilisation bei Ihnen vernichtet werden könnte, dass jede Kultur zerstört und alles in Chaos versinken könnte. Der soeben beendete große Krieg ist nur ein Vorspiel für das, was auf Euch zukommen kann. Für uns hier stellt sich das Stunde für Stunde und Tag für Tag deutlicher dar.

(kann und könnte ...)

Gehen Sie davon aus, dass ich mich irre!" "Nein, es ist ja schon mal die schwarze Zeit über uns gekommen, und die hat dann ganze 500 Jahre angehalten", entgegnete ich dem Meister. "So ist es mein Sohn", erwiderte er, "die düsteren Zeiten werden Euer Land mit einem Leichentuch überdecken. Und doch gehe ich davon aus, dass einige von Ihrer Rasse diesen Brand überleben werden.

Was dann geschieht, darüber kann ich nichts sagen. Wir sehen aber weit in der Zukunft eine neue Erde entstehen, diese wird aus den Trümmern Eurer alten Welt aufgebaut werden, und man wird sich ihrer legendären Schätze erinnern und nach ihnen suchen. Und schau, die legendären Schätze werden hier bei uns sein. Wir sind es, die sie sicher verwalten. Wenn diese Zukunft begonnen hat, werden wir uns zu Euch stellen, werden wir den Menschen helfen, ihre Kultur und ihre Rasse neu zugeben. Möglicherweise habt Ihr dann die Erkenntnis gewonnen, dass Krieg und Gewalt nicht in die Zukunft führt. Für die Zeit, die dann folgt wird Euch wieder altes Wissen zugänglich gemacht werden, Wissen, was ihr alles schon einmal hattet.

Von Ihnen, mein Sohn, erwarte ich, dass Sie mit diesen Informationen an die Obere-Erde zurückkommen." Mit dieser Aufforderung beendete der Meister seine Unterredung und ließ mich sehr verwirrt zurück, aber mir war deutlich klar geworden, dass der Meister recht haben wird. Aus Hochachtung oder aus Demut, ich weiß es nicht, auf jeden Fall verabschiedete ich mich mit einer leichten Verbeugung. Ehe ich mich versah, tauchten auch meine beiden Begleiter, die mich hierher geführt hatten, wieder auf. Sie wiesen mir den Weg. Ich aber wendete mich noch einmal zu dem Meister um. Es war ein warmes, freundliches Lächeln auf seinem alten, edlen Gesicht: "Ich wünsche Ihnen eine gute Reise, mein Sohn", er gab mir als letztes noch das Zeichen des Friedens mit auf den Weg, dann war die Begegnung unwiderruflich zu Ende.

Wir gingen zügig zu unserem Fahrstuhl zurück. Wir fuhren wieder nach oben. Unterdessen erklärte mir einer meiner festen Begleiter: Nach der Beendigung der Unterredung mit dem Meister hätten wir es jetzt recht eilig. Der Meister wolle auf keinen Fall unseren Zeitplan länger verzögern, und außerdem wäre es wichtig, umgehend die erhaltene Botschaft meiner Rasse zu überbringen. Ich sagte zu alledem nichts.

Er tat dies, aber erst 10 Jahre später. Und die meisten halten die Geschichte für erfunden ...

Als ich wieder zu meinem Funker zurückgeführt wurde, stellte ich fest, dass er wohl Angst hatte, dies spiegelte sich zumindest in seinem Gesicht wieder. "Es ist alles in bester Ordnung, kein Grund zur Unruhe, Howie, es ist alles O.K.", ich versuchte ihm die Angst zu nehmen.

Gemeinsam mit unseren Begleitern gingen wir wieder zu der gleitenden Scheibe, die uns wieder sehr rasch zu unserem Flugzeug zurückbrachte. Die Motoren liefen bereits, und wir begaben uns unverzüglich wieder an Bord. Die ganze Atmosphäre zeugte von einer akuten Eile, die Notwendigkeit des umgehenden Handelns war offensichtlich. Umgehend, nach dem wir die Luke geschlossen hatten, wurde unser Flugzeug von einer mir unerklärlichen Kraft, in die Höhe gehoben, bis wir wieder auf 2.700.Fuß (ca. 825 Meter) waren. Wir wurden von zwei ihrer Flugscheiben begleitet. Sie hielten sich jedoch in einem gewissen Abstand zu uns. Das Tachometer zeigte die ganze Zeit über keine Geschwindigkeit an, obwohl wir enorm an Schnelligkeit gewonnen hatten.

Unser Funkgerät jedoch funktionierte, und so bekamen wir eine letzte Nachricht von den uns begleitenden Flugobjekten: "Ab sofort können Sie wieder alle Ihre Anlagen benutzen, Admiral, Ihre Instrumente sind wieder funktionstüchtig. Wir werden Sie jetzt verlassen. Auf Wiedersehen." Wir verfolgten die Flugobjekte noch mit unseren Augen, bis sie sich im blassen, blauen Himmel verloren hatten. Ab sofort hatten wir unser Flugzeug wieder unter Kontrolle. Wir sprachen nicht miteinander, jeder war so sehr mit seinen Gedanken beschäftigt.

Schlusseinträge ins Bordbuch:

Wir befinden uns wieder über riesigen Gebieten, die mit Schnee und Eis bedeckt sind. Wir funken, dass alles normal ist. Die Basis ist froh, dass die Verständigung wieder funktioniert. Wir haben eine weiche Landung. Ich habe einen Auftrag. Ende der Bordbuch-Einträge.

02. März 1947: Ich war in einer Sitzung im Pentagon. Ich habe ausführlich über meine Entdeckungen und über die Botschaft des Meisters berichtet. Es wurde alles festgehalten und aufgeschrieben. Der Präsident (Trumen ~ Anm. Ingrath Wolfgang) wurde auch benachrichtigt.

Ich war in einer Sitzung im Pentagon. Ich habe ausführlich über meine Entdeckungen und über die Botschaft des Meisters berichtet. Es wurde alles festgehalten und aufgeschrieben. Der Präsident wurde auch benachrichtigt. Ich wurde mehrere Stunden hier festgehalten (genauer gesagt waren es sechs Stunden und neununddreißig Minuten). Von einem Sicherheits- und einem Ärzteteam wurde ich ausführlich befragt. Es war die Hölle! Ich wurde unter die strikte Aufsicht der Nationalen Sicherheitsvorsorge der Vereinigten Staaten von Amerika gestellt. Ich hatte den Befehl bekommen, dass ich über alles, was ich erlebt hatte, Stillschweigen bewahren muss - zum Wohle der Menschheit.

Unglaublich! Ich wurde daran erinnert, dass ich Offizier bin und somit ihren Befehlen gehorchen muss.

30. Dezember 1956: Letzter Eintrag: Die Jahre nach 1947 waren nicht sehr angenehm für mich. Ich mache nun den letzten Eintrag in diesem besonderen Tagebuch. Ich möchte noch erwähnen, dass ich die Entdeckungen, die ich gemacht habe, für mich behalten habe, genauso wie mir befohlen wurde. Das ist aber nicht in meinem Sinne! Ich merke, dass mich bald die lange Nacht holen wird. Doch wird dieses Geheimnis nicht mit mir sterben, sondern gelüftet werden, wie alle Wahrheit. Und so wird es sein. Nur darin kann die einzige Hoffnung für die Menschheit sein. Ich habe die Wahrheit gesehen. Sie hat mich aufwachen lassen und mich befreit. Ich habe meine Pflicht für den riesigen Militär- und Wirtschaftskomplex abgeleistet. Meine lange Nacht nähert sich, aber sie wird ein Ende haben. So wie die lange Nacht der Arktis ein Ende hat, so wird die Wahrheit wie ein strahlender Sonnenschein zurückkommen, und die dunklen Mächte werden nicht durch das Licht der Wahrheit kommen... Ich habe das Land jenseits des Pols, dem Mittelpunkt des Großen Unbekannten gesehen!

R.E.B.US Navy

Die Geschichte ist unglaublich, nicht wahr? Zugegeben es ist schwierig etwas zu finden was dafür spricht. Es ist auch schwer etwas zu finden, was dagegen spricht. Wozu sollte Admiral Byrd lügen? Es klingt auch alles nicht so, als wenn es erfunden wäre. Aber dass sollte jeder für sich selbst entscheiden ...



Neu –Schwabenland

Über dieses Gebiet, dieses Thema ist schon viel geschrieben und gesagt worden. Das Buch: „Für Hitler am Südpol“, welches ich besitze, ist hierzu sehr umfangreich und daher sehr aufschlußreich. Aber losgelöst kann Neu-Schwabenland vom damaligen Deutschland, der Geschichte und der Absetzbewegung nie betrachtet werden und einige Punkte müssen angesprochen werden, die noch nie ein Thema waren. Einige dieser Punkte kann man rechnerisch als Mindestwert ermitteln, festlegen, was sehr viel Zeit beansprucht bei einer Ausarbeitung oder wie ich es jetzt machen werde, ganz einfach abfragen, mit den richtigen Gedanken dazu. Dies setzt aber auch ein gewisses Maß an Wissen voraus.

Anfang des 20.ten Jahrhunderts hatten alle Großmächte Kolonien die ihnen Reichtum u.a. einbrachten, das Deutsche Reich hatte zu dieser Zeit keinen nennenswerten Gewinn durch seine Kolonien, auch weil die Deutschen die Kolonien eher als Handelspartner ansahen und sich als Schutzmacht. Trotzdem war das Deutsche Reich wirtschaftlich stärker geworden gegenüber den anderen Staaten und ist dann durch die aufgezwungene Niederlage des 1.ten Weltkrieges als weitere Kolonie für die Großmächte hinzugekommen. Europäer haben ihresgleichen ausgebeutet, in Elend leben lassen und am Ende verhungern lassen um des Profites Willen.

Es gibt aber schon nach dem 1ersten Weltkrieg einen Hinweis auf die Antarktis durch die Deutschen, der vergessen wurde?

In den **Unterlagen des amerikanischen Außenministeriums** vom Dezember 1914 und Januar bis März 1915 wurden die Anstrengungen beschrieben, die die USA unternahm, um den Ersten Weltkrieg zu beenden.

Darin werden auch die Bemühungen der deutschen Seite erwähnt, einen freien Zugang zu ihrer unterirdischen Schwesternation zu behalten. Eine der Bedingungen zur Unterzeichnung des Waffenstillstands war folgende: „Das Kaiserliche Deutschland verlangt einen ungehinderten Zutritt durch die Antarktis über den Südpol zur Innenwelt zum Zweck der zukünftigen Kolonisierung.“ Ein Vertreter des amerikanischen Außenministeriums, Colonel House, zeigte diese Klausel später dem britischen Premierminister Lloyd George. Dieser lachte und sagte: „Gebt den Deutschen doch diesen Eisblock mit Seehunden und Pinguinen. Es ist doch nichts als ein riesiger Kühlschrank. Vielleicht sind die Deutschen verrückt geworden?“ Was die Innenwelt betraf, glaubte der Premierminister, dass man ihn auf den Arm nehmen wollte. Selbst im Jahre 1915 wußte der deutsche Außenminister Graf Zimmermann anscheinend mehr über die Innenwelt als die Alliierten. Was die Alliierten nicht wußten, war, dass es von den Deutschen drei geplante und durchgeführte Projekte gab, die mehr über das Erdinnere verraten, als einige unbewiesene Mythen und Überlieferungen. Es war im Jahre 1913, als die Deutschen zum ersten Mal versuchten, die Existenz der ‚Hohlwelt‘ zu beweisen und eine Expedition auszurüsten, um dieses unbekannte Gebiet zu erforschen und für Deutschland zu erobern. Wahrheit oder Lüge? (<http://www.hohle-erde.de/cgi-bin/yabb/YaBB.pl?action=print;num=1280337788>)

Mit dem gewählten Reichskanzler Adolf Hitler ist diese bittere Kolonialzeit überwunden worden. Hat Deutschland Rache nehmen wollen gegenüber den anderen Staaten durch eine schnelle Aufrüstung der Wehrmacht? Nein, es ist eine allgemein heute bestätigte Tatsache, daß Deutschland seine ganze Kraft in die neuorganisierte Wirtschaft u.a. steckte und so ein von aller Welt geachtetes blühendes Land. Erst wie Anfang des Jahres 1938 bekannt geworden ist, daß die anderen europäischen Großmächte sich mehr als nur für die Natur der Antarktis interessierten, hat der Reichskanzler und Reichspräsident Adolf Hitler Reichsmarschall Göring mit einer Antarktis-Expedition beauftragt. Die dann innerhalb weniger Monate ausgerüstet wurde und am 17. Dezember gestartet ist.

Zu dieser Zeit hatte diese Mission das Ziel Großdeutschland wieder ein Stück mehr wirtschaftlich unabhängig zu machen. Gerade der Walfang wäre enorm wichtig gewesen. Es ist ein Teil der Antarktis ausgesucht worden, worauf keine andere Nation Anspruch erheben kann. Auch das immer wieder erwähnte Norwegen hat absolut kein Anspruch auf dieses Land, weil kein Norweger sich in dieses Gebiet verirrt hatte zu dieser Zeit oder davor und weil Norwegen die damals völkerrechtlich korrekte Inanspruchnahme nicht verhinderte. Sie sandten zwar ein Protestschreiben nach Berlin, welches aber in einem Schreiben an Norwegen entkräftet wurde und von Norwegen wiederum nie beantwortet wurde.

In diesen Jahren Deutschlands waren sehr viele Forschungsreisen in der gesamten Welt unternommen worden. Man suchte nach den alten Kulturen, in welcher Form auch immer.

Am interessantesten und später für das Gelingen der Absetzbewegung und Neuaufbau des Deutschen Staates war die Südamerika-Expedition. Ab hier werde ich auch Abfragen müssen, jeder für sich kann die Wahrheit fühlen und wer es nicht kann, dem versuche ich mit Beweisen diese Dinge zu untermauern. Ich weiß, daß es sich wie eine sehr gute phantasievolle Geschichte liest, ich werde versuchen an Hand eines Beispiels eine Abfrage nachvollziehbar zu machen. Auch ich bin bei einigen Punkten am Zweifeln und schreibe es aber auf. Denn es soll in erster Linie ein Versuch sein, mehr Licht in Hinsicht Neu-Schwabenland, Innere Erde u.a. zu bringen.

In Südamerika sind die Deutschen von den Ureinwohnern als Bewahrer und Hüter der heutigen Erde erkannt worden und ihnen sind die Höhlen, Systeme von den Atlantern offenbart worden. Sie wurden erbaut für kommende Katastrophen auf der Erde und befinden sich auf allen Erdteilen, außer Afrika. Siehe auch folgende Erkenntnis der heutigen Geschichte. In der **Türkei** sind bisher mindestens 14 unterirdische Städte entdeckt worden, in **Derinkuyu** z.B. 13 Stockwerke hoch, mit einem Bunker mit Türen, die nur von innen geöffnet werden können.

In der Stadt **Eger** werden 1967 uralte Tunnelsysteme von über 60 km Länge entdeckt, z.T. eingestürzt (Bericht in der N.Y. Times 8.11.1967), bei **Eureka**, Nevada, wird 1975 ein Labyrinth mit Gängen und Hallen entdeckt (An Underground Cathedral; In: L.A. Times, 2.3.1975). Daher ist dies also nicht abwegig.

Diese Höhlen in Südamerika sind autark, verfügen auch über eine alte Energieanlage, die von den Deutschen ab 1940 wieder in Besitz genommen wurden.

Im Jahre 1945 lebten dort, laut Abfrage ca. 13.000 Deutsche und versorgten auch Neu-Schwabenland. Zu dieser Zeit war das Essen noch rationiert. Jeder Gedanke an Neu-Schwabenland als eine der Basen kann nur real sein, wenn die Menschen sich selber versorgen können.

Diese Deutschen sind per Schiff vollkommen legal in Südamerika eingereist. Deutsche Kolonien waren und sind Bestandteile der jeweiligen Südamerikanischen Staaten bis heute. Dort haben sich hunderttausende Deutsche abgesetzt, bis in die 50ziger Jahre hinein. Im Jahre 1941 ist der unterirdische Zugang zu dem Höhlensystem der Antarktis entdeckt worden. Es ist ein Landzugang, der durch eine Eishöhle geschützt ist. Man hat also in der Folgezeit diesen Eingangsbereich vielleicht erweitern müssen und militärische Schutzsysteme eingebaut. Laut Abfrage ist der einzige Zugang unterirdisch, die Tunnelbohrmaschinen hat man für äußere Anlagen benutzt. Im Jahre 1945 waren dort ca. 7000 Menschen stationiert, alle mit den U-Booten gekommen. Laut Abfrage wurden im Januar 1944 4 Großraum U-Boote in Dienst gestellt mit der Transportmöglichkeit von je 150 Personen. Das würde bedeuten, 600 Personen für eine Fahrt nach Neu-Schwabenland. Auf der einen Seite habe ich selber Zweifel, wegen der Sauerstoffversorgung u.a. Andererseits konnte man nicht sicherer qualifiziertes Personal „auslagern“.

Es wird auch immer genannt, daß die Innere Erde besiedelt wurde von uns Deutschen. Hat aber irgendwann einmal jemand gelesen oder gehört, wie die Deutschen dorthin gekommen sind? Hier werde ich jetzt ein Beispiel geben. Sind diese mit dem Schiff nach Neu-Schwabenland gebracht worden? Nein. Ihr wißt, das Neu-Schwabenland deutsches Gebiet ist seit 1939? Ja. Über die Eingänge der Höhlen, in Deutschland. Nein. Müssen diese Neuzugänge geprüft werden? Ja. O.K. Sind es mehr wie 500.000? Nein. 400.000? Nein usw. Es sind ca. 200.000. Würde man also mitbekommen wenn 200.000 einen Höhleneingang nutzen? Ja. Kann man das Tarnen? Nein. O.k. Hat man technische Hilfsmittel benutzt um die Menschen aus Deutschland in die Innere Erde zu bekommen? Ja. Fluggeräte? Nein. Teleportieren? Nein. O.K. Ich dachte an Reiner Feistle, Jonasthal und dem Verschwinden der Panzer, auch an eine wissenschaftliche Sendung, die die theoretische Möglichkeit von Sternentoren bestätigte. Hat man Tore benutzt wo die Menschen durchgehen um weite Strecken in kurzer Zeit zu überbrücken? Ja. Bei Sternentore, was eine Mehrheit sagen würde, bekomme ich ein nein. Ich muß einiges umschreiben und manchmal eine Definition eines Begriffs, Umstandes erst erarbeiten. Wir wissen als Mensch was ein Ausländer meinen könnte, aber hier funktioniert es absolut nicht! Dann bekomme ich auch eine falsche Antwort.

Man hat also 4 Tore durch die Zugänge zur Inneren Erde in Deutschland nach oben gebracht und mitten in Deutschland in einem Gebäude aufgestellt, jeweils zeitlich an verschiedenen Orten. Dadurch konnten laut Abfrage ca. 200 Menschen je Tor und Stunde in die Innere Erde. Somit ist auch klar wie die vielen Menschen, die sich abgesetzt haben, verschwinden konnten ohne größeres Aufsehen. Wir haben 1,5 Millionen vermißte Deutsche, nicht Tote!

Der Rest der Geschichte ist bekannt und bedarf keiner weiteren Erklärung, einige nachdenkliche Aussagen am Ende dieses Artikels. Ich bitte nur um eines, das Geschriebene von mir in aller Ruhe ein 2tes Mal zu lesen. Ich schreibe nicht, daß dies so sein muß, ich habe diese Antworten erhalten und werde den kompletten Artikel durch jemand anderen abfragen lassen. Nehmen die noch Zweifelnden dieses vielleicht als Ansatz, um zu verstehen, der Wahrheit näher zu kommen, daß die Absetzbewegung stattgefunden hat und die Deutschen die Kontrolle über unser Sonnensystem ausübt.

Die Zitate:

Am 15. Dezember 1944 berief **General Eisenhower** eine streng geheime Konferenz des Oberkommandos der Alliierten in London zusammen. Anwesend waren die Stabschefs der Alliierten und Offiziere aus dem freien Frankreich, Dänemark, Holland, Belgien, Norwegen und andere. General Eisenhower hatte zwei Gründe für die Einberufung dieser Konferenz. Er übergab das Wort an General William Donovan und seinen Assistenten, der auch gebeten wurde, das Protokoll zu führen. Der Assistent war derselbe, der nach Spanien geschickt wurde, um die Ankunft der deutschen Truppen in Sevilla zu beobachten. General Donovan begann: „Meine Herren. Seit einigen Wochen beobachten unsere Agenten geheime Truppenbewegungen der Deutschen durch Frankreich nach Spanien. Zuerst haben wir vermutet, dass der Feind einen Überraschungsangriff auf die nordafrikanische Küste plant. Wir haben deshalb Truppen bereitgestellt, um diesen Angriff abzuwehren.

Wie Sie alle wissen, ist es jedoch nicht dazu gekommen. Jetzt wissen wir, dass diese Truppenteile die spanischen Häfen dazu benutzt haben, um einfach spurlos zu verschwinden.“ Der General machte eine Pause, sah sich in der Runde um und fuhr dann fort: „Vielleicht war einer der Deutschen, die über Spanien entkommen konnten, Adolf Hitler.“

Eisenhower:

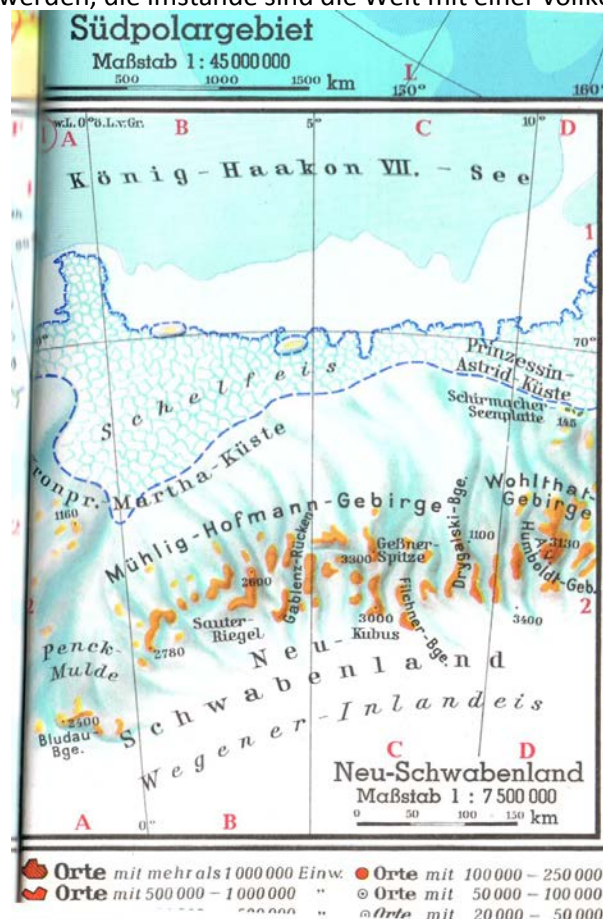
„Irgendwie“, sagte Eisenhower, „habe ich das Gefühl, dass irgendwo ein anderes Deutschland entsteht, und mir wäre es lieber, wenn wir in diese Sache eingeweiht wären, anstatt die Russen.“

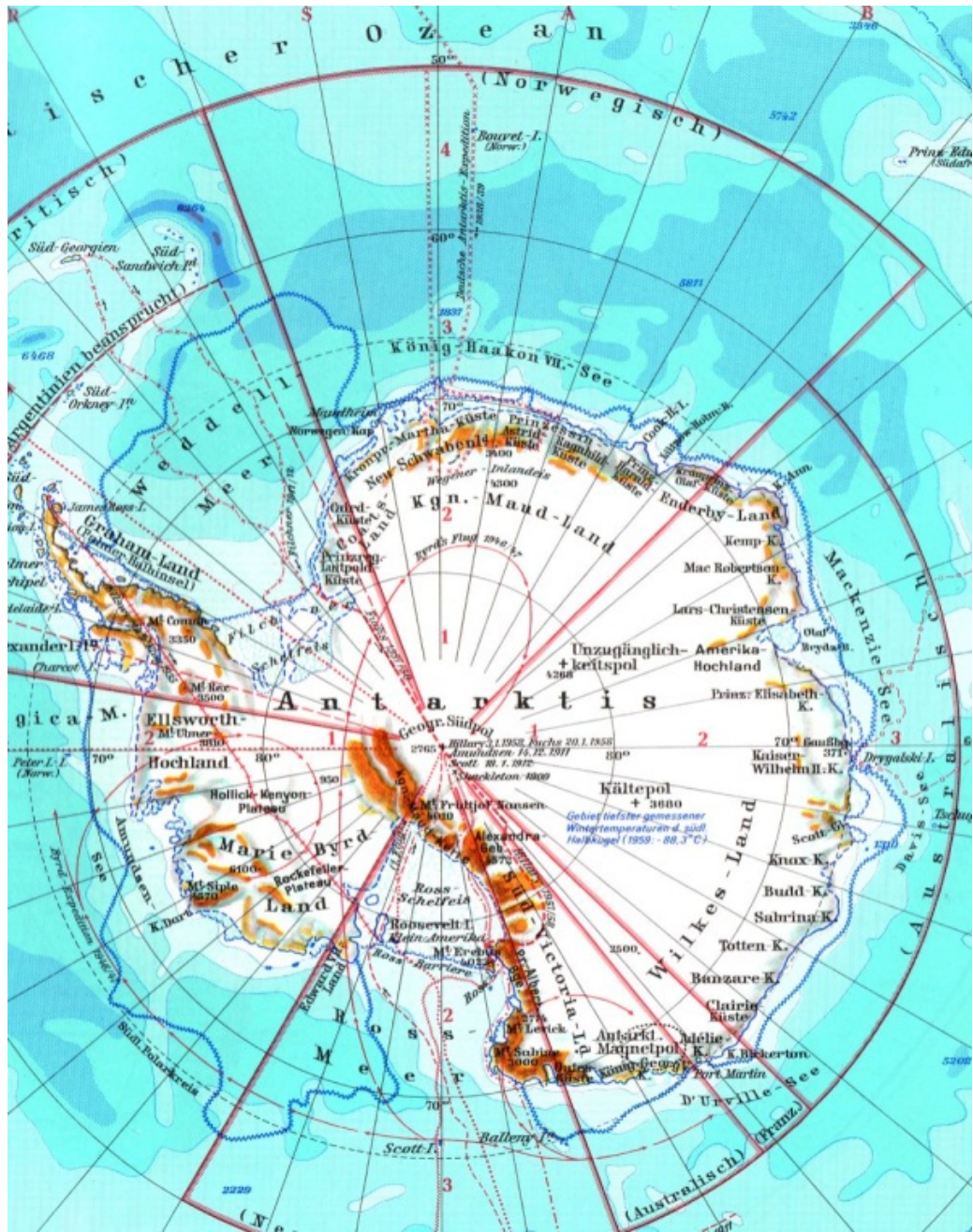
Dr. James D. Ryan, New York Times, 7. Februar 1961:

"Wenn die Wahrheit über die Fliegenden Scheiben Allgemeingut wird - und sie wird es eines Tages - dann wird die Wirkung auf die, die sie bisher als Unsinn erklärten, wahrhaft schockierend sein. Dieser Schock kann so groß sein, daß er die Regierungen auf unserer Welt stürzt und sie ein Chaos hinterlassen, bis neue Führer gefunden werden, die imstande sind die Welt mit einer vollkommen neuen Lebensauffassung zu leiten."

Heil und Segen Ralf Himmel

Die Landkarten:





Im Sealand-Generator (Vril-Technologie) wirken kosmische Energien



Mehr Infos unter
mindsystems.at/u-z/v/43-vril-energie
tinyurl.com/qa4ks5v